



Handarbeit: Elke Kabelitz erntet die Trauben auf dem Tauchaer Schlossberg. Dort wird nachweislich seit etwa 1520 Weinbau betrieben. Der Schlossverein hat jedoch erst im Jahr 2000 damit wieder angefangen – mit wechselnden Erfolgen. Foto: Jörg ter Vehn

165 Kilo Trauben für Schlossberg-Wein geerntet

Erfolgreiche Lese in Taucha überschattet von Befall der Pflanzen / Stephan Stichel pflegt nun Weinstöcke

Taucha. Es hätte ein tolles Jahr werden können für Klaus Arnold und seine Mitstreiter auf dem Weinberg des Schlossvereins Taucha. Die Weinstöcke am Tauchaer Schlossberg hingen voll und die letzten Wochen boten nochmal viel Sonne für die Trauben. Aber ein Schädling vernichtete fast die Hälfte der Ernte.

„Das ist ein echter Tiefschlag“, sagte Arnold gestern bei der Weinlese. „Wenn man sich das ganze Jahr abrackert und dann so etwas die Ernte schmälert“, seufzte er und zeigte auf einen grau-grünen pilzartigen Befall zwischen vielen Trauben. Kiloweise der Früchte wanderten in den Müll.

„Wir hatten bestimmt 400 Kilo Trauben hier an den Weinstöcken hängen“, schätzte Elke Kabelitz vom Verein. In einigen Reihen sei der Befall ganz schlimm, in anderen seien nur einige Stöcke betroffen gewesen.



Foto: Jörg ter Vehn

Stephan Stichel übernimmt nun die Pflege des Weinbergs

Je enger die Trauben hingen, desto stärker sei der Ausschuss, erläuterte Arnold. Auch die Netze, mit denen die Früchte in den letzten Wochen vor allzu gierigen Vögeln geschützt worden waren, seien zunächst als Auslöser in Frage gekommen. „Aber auch unverhüllte Weinstöcke waren betroffen“, erläuterte Kabelitz und zeigte auf angefressene, aber befallene Trauben. „Wir werden jetzt wohl einen Experten befragen, um was für einen Schädling es sich handelt“, erzählte Arnold. Denn eigentlich werde der Wein schon gegen vieles vorsorglich behandelt, „auch gegen Grauschimmel“, sagte er. „Das ist wohl das Leid aller Winzer, die in der freien Natur anbauen müssen“, stöhnte er.

„Na ja, auf diese Weise werden wir eine Beerenauslese abfüllen können“, scherzte Kabelitz. Tatsächlich rückten die beiden und Stephan Stichel, der

künftig die Pflege des Weinbergs in seine Obhut übernehmen will, den Trauben mit der Schere zuleibe und sortierten – wo es noch lohnte – von Hand unschöne Beeren aus. So kamen gestern am späten Mittag alles in allem trotzdem noch 165 Kilo Trauben bei René Schwalbe auf dem Weingut Rollsdorfer Mühle in Seeburg an, der für den Schlossverein den Wein keltert.

Der Schlossverein hatte auch im vorigen Jahr Pech, als ebenfalls ein Großteil der Ernte vernichtet werden musste, nur 50 Flaschen Wein abgefüllt werden konnten. Das Jahr davor war jedoch mit 430 Flaschen eines der besten gewesen. Der Dornfelder des Jahrgangs 2009 war ein leichter, fruchtiger, ungemein süffiger Wein geworden, von dem noch einige Flaschen beim Schlossverein gegen eine Spende erhältlich sind. *Jörg ter Vehn*